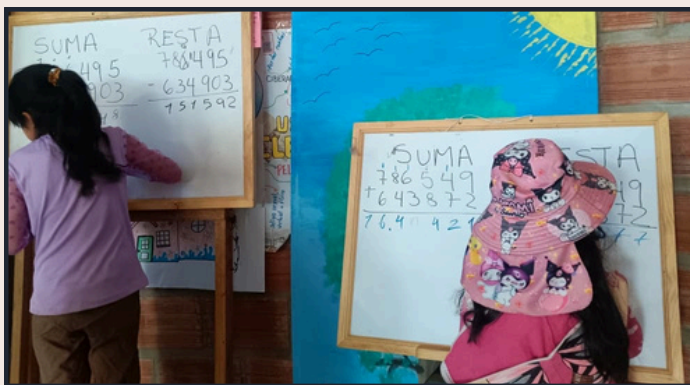


Letzter Rundbrief.

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

Der letzte Brief ist jetzt schon eine ganze Weile her und mittlerweile haben wir uns schon von Bolivien verabschiedet. Deswegen wollen wir nochmal auf eine ganze Menge kleine und große Erlebnisse zurückschauen, von denen wir bisher noch nicht berichtet haben.

Zunächst mal ein paar kleine Events: An dem letzten Tag vor dem Osterwochenende haben wir Süßigkeiten für die Kinder bei CADSE besorgt und eine kleine Eiersuche veranstaltet. Mit der Nachmittagsgruppe haben wir dann auch noch ein bisschen gebastelt und jetzt hängt eine hübsche Oster Girlande im Raum.



Ein weiteres besonderes Event bei CADSE war ein kleiner Mathe- und Buchstabierwettbewerb. Dort haben die Kinder zuerst alle einen Zettel mit Matheaufgaben bekommen, für den sie dann ca. 30 min Zeit hatten.

Danach sind die besten ins Finale gekommen, in den sie beide die gleiche Aufgabe bekommen haben und die schnellere Person hat dann gewonnen.

Beim buchstabieren sind Kinder immer eins gegen eins angetreten bis nur noch eins übrig war.



Auch beim Colegio gab es einige besondere Events in den letzten Monaten. An einem Tag gab es ein Sportfest in der Schule, bei dem jede Klasse einmal gegen eine andere Klasse angetreten ist. Was uns sehr beeindruckt hat war jedoch die Art Zeremonie vor dem eigentlichen Sportfest. Alle Klassen sind einzeln in den Schulhof eingelaufen und es gab Reden und es ist sogar die ganze Schule samt Eltern mit der Schulband voran einmal um den Block marschiert. Dort haben wir das erste Mal richtig gemerkt, was für einen Wert solche Feste hier haben und wie wichtig auch die Präsentation für die Schule ist.

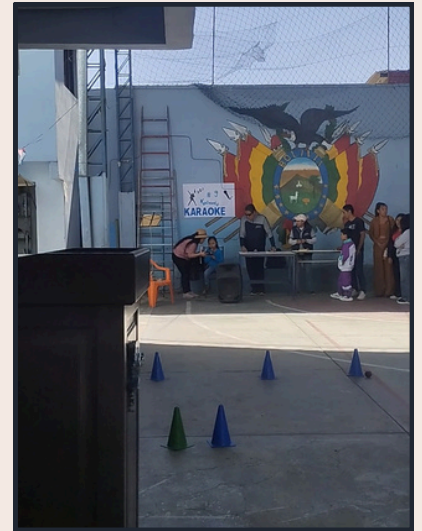


Das nächste Event war dann ein Tagesausflug zu einem Schwimmbad. Da haben wir ein paar kleine Spiele mit den Schülern gespielt und ansonsten sehr viel entspannt.

Einige Feste haben hier auch einen deutlich größeren Wert als in Deutschland, wie z.B. der Muttertag. Für den Muttertag gab es statt der letzten Stunde eine Veranstaltung auf dem Schulhof, mit Eltern, Schülern und Lehrern. Dort hat die Schulband wieder gespielt und Schüler und Lehrer haben Reden gehalten und es wurden Geschenkkörbe für die Mütter vorbereitet.



An einem anderen Tag gab es auch noch einen “Dia de la Familia”, an dem die ganze Familie eingeladen war. Dafür wurden viele kleine Spiele vorbereitet, die dann die Schüler mit ihren Familienmitgliedern spielen konnten.



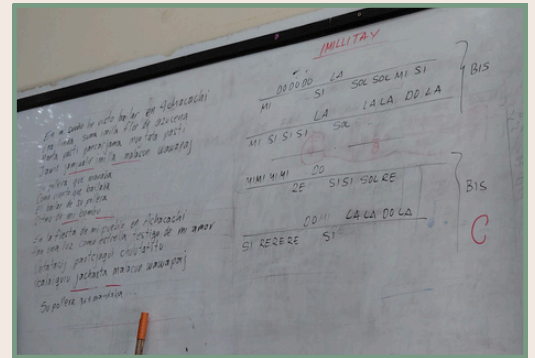
Den “Dia del Maestro” haben wir leider verpasst, da wir da gerade auf Reisen waren, doch wir haben nachträglich noch Geschenke zum Lehrertag bekommen.

Das letzte Fest, bei dem wir dabei waren war die “Fiesta de la Semilla”, eine Art Erntedankfest. Dafür hat jede Klasse eine Präsentation zu einer anderen von Samen vorbereitet.



Danach gab es noch einen weiteren Ausflug zu dem Parque Prehistórico, wo die Schüler ein bisschen über Dinosaurier und die Eiszeit lernen konnten. Danach durften sie auch noch ein bisschen im Park spielen.

Ansonsten haben wir vor einiger Zeit angefangen an einer kleinen Tanzschule die traditionellen bolivianischen Tänze ein wenig zu lernen, die unter anderem auch an Karneval getanzt werden. Als zwei von Musik begeisterte Personen wollten wir natürlich auch ein bisschen mehr in die bolivianische Musik eintauchen. Deswegen hat Toni angefangen Unterricht für Charango zu nehmen. Das ist ein Zupfinstrument, dass ungefähr die Größe einer Ukulele hat und 10 Saiten (bzw. 5 Doppelsaiten) hat. Zusätzlich hat uns der Musiklehrer in den letzten Pausen beigebracht einige traditionelle Flöten zu spielen (Zampoña und Quena).



Ein weiteres musikalisches Highlight war ein Besuch bei einem Konzert von der Band "Los Kjarkas", welche eine der wichtigsten Folklore Bands Boliviens ist und auch international ein bisschen bekannt ist.

Während unserer Zeit in Cochabamba haben wir auch ein paar andere deutsche Freiwillige kennengelernt und uns mit ihnen angefreundet. Zusammen mit ihnen und oft auch unserem Gastbruder und seiner Freundin, sind wir hin und wieder ein bisschen rausgegangen und haben z.B. Billard gespielt oder wir haben uns bei jemandem getroffen und Gesellschaftsspiele gespielt. Einmal sind wir auch zusammen zu einem Hof gefahren, bei dem wir ein bisschen auf Pferden reiten konnten und bei dem es Bienen gab. Dort haben wir uns dann auch sehr leckeren Honig gekauft.



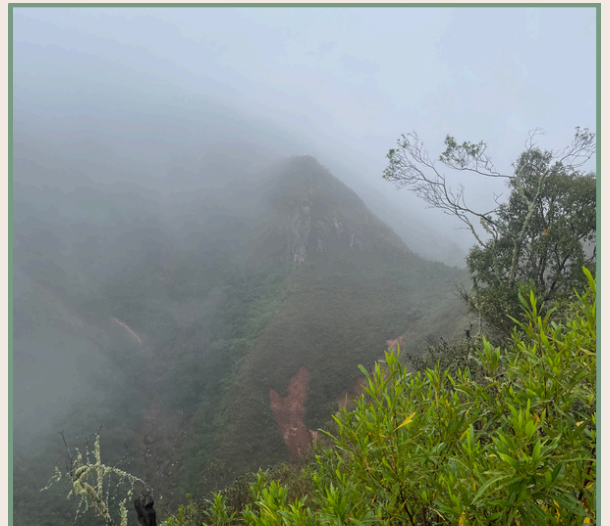
↘ Dann waren wir in den letzten Monaten natürlich auch noch ein bisschen ↗
reisen. Zunächst waren wir Anfang Mai zusammen mit Tonis Schwester und
ihrem Freund in La Paz und haben uns die Stadt ein wenig angeschaut. Das
Highlight für uns waren auf jeden Fall die “Telefericos” (Gondeln, die als
öffentliche Verkehrsmittel dienen) und das Valle de la Luna. Leider haben wir
es an diesem Wochenende nicht zum Titicacasee geschafft, da Anfang Mai
sehr heftige Proteste der indigenen Bevölkerung gegen die erst im letzten Jahr
gewählte Regierung angefangen haben. Deswegen waren praktisch alle
wichtigen Straßen blockiert und ein bisschen später wurde die Versorgung von
↘ La Paz fast komplett abgeschnitten, da dort der Regierungssitz liegt. ↗



Aufgrund der Proteste konnten wir in unserem längeren Urlaub im Juni nicht besonders viel sehen. Wir sind einfach nach Santa Cruz geflogen und haben uns die Stadt angeschaut und ein bisschen entspannt.



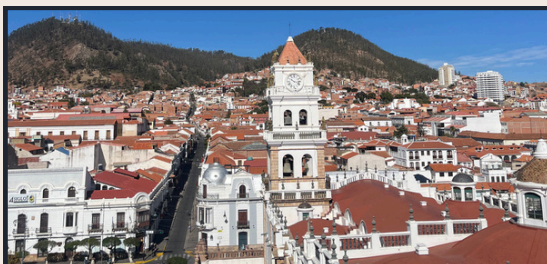
Zwischen durch sind wir noch nach Samaipata gefahren, ein kleines Dorf, dass sehr gut von Santa Cruz aus erreichbar ist und wo die Straße nicht blockiert war. Dort haben wir ein paar sehr schöne Wanderungen gemacht. Zum Beispiel gibt es eine kurze Tour in den Amboro Nationalpark, während der wir Riesenfarne sehen konnten. Der Nationalpark ist generell sehr besonders, da dort verschiedenste Klimazonen von Bergen bis Tropen aufeinandertreffen, was zu einer unglaublichen Artenvielfalt führt. Eine weitere sehr interessante Stelle in der Nähe von Samaipata heißt El Fuerte. Dabei handelt es sich um einen großen Felsen, auf dem Zeichnungen von verschiedensten Kulturen zu finden sind. Drum herum gibt es auch noch ein paar Mauerreste von Gebäuden aus der Inkazeit und der Zeit der Spanier und Kolonisation. Nach Samaipata waren wir dann wieder ein paar Tage in Santa Cruz und danach ging es auch schon zurück nach Cochabamba.



Mitte Juni hat sich dann die Situation mit den Protesten langsam verbessert und den Verkehr wieder möglich gemacht. Deswegen konnten wir dann glücklicherweise noch einen Wochenendtrip nach Copacabana beim Titicacasee machen. Dort haben wir uns ein bisschen den Ort Copacabana angeschaut und wir konnten die Isla del Sol besuchen. Dort wurden angeblich die ersten Inka von dem Sonnengott erschaffen, weshalb die Insel eine sehr wichtige kulturelle Stätte ist.



Am nächsten Wochenende haben wir es dann auch noch nach Sucre geschafft, was offiziell die Hauptstadt Boliviens ist (jedoch deutlich kleiner als La Paz, der Regierungssitz). Das besondere an der Stadt ist, dass sie in der Kolonialzeit von den Spaniern gegründet und gebaut wurde, weshalb die Architektur sehr europäisch ist. In Sucre wurde die bolivianische Unabhängigkeit erklärt, was die Stadt historisch sehr wichtige macht. Was es auch in Sucre gibt, ist eine Schokoladenfabrik mit einem kleinen Museum, was sehr interessant ist (und es gibt sehr leckere Schokolade).





Das war es dann auch schon mit dem, was wir in unserer zweiten Hälfte in Bolivien erlebt haben. Wir sind jetzt mittlerweile wieder gut in Deutschland angekommen. Wir freuen uns unsere Familien und Freunde wiederzusehen und auch demnächst mit Studium oder Ausbildung zu starten, doch gleichzeitig ist es auch traurig, dass die Zeit vorbei ist. Ein halbes Jahr ist dann doch schnell zu Ende.

Wir bedanken uns nochmal für all die Unterstützung, ohne die diese unglaubliche Reise nicht möglich gewesen wäre. Wir hoffen euch hat auch dieser letzte etwas längere Rundbrief gefallen!

Toni & Felix

